

## *Abschlussbericht – David Simonin*

In diesem „verlorenen Oertchen des Engadins, das einen zweifach süßen Namen trägt: die traumhaft tiefen deutschen Laute verlieren sich in der Sinnenfreude italienischer Silben.“  
(Marcel Proust, *Les Plaisirs et les jours*, XXII, „présence réelle“, aus dem Französisch übersetzt von Ernst Weiss, Suhrkamp, 1965).

Vor allem möchte ich mich sehr herzlich bei Allen bedanken, welche diesen Aufenthalt im Nietzsche-Haus ermöglicht und begleitet haben: Mein Silser Betreuer Herr Peter André Bloch, Frau Elke Wachendorff, sowie alle weitere Juroren, Frau Miriam Ommeln, Frau Annemarie Pieper und Herr Günter Zöllner. Ohne Peter Villwocks und Christine Gassers warmherzigen Empfang und freundliche Dienstbereitschaft wäre meine im Nietzsche-Haus verbrachte Zeit nicht so schön, gemütlich und produktiv gewesen; auch ihnen sei herzlich gedankt. Ich möchte auch Herrn Werner Stegmaier danken, der einige Tage im Haus verbracht hat und mit dem ich mich fruchtbringend unterhalten habe können.

Während meines einmonatigen Aufenthalts in Sils-Maria ist meine Dissertation über das Machtgefühl bei Nietzsche vorangeschritten. Diese soll aus drei Teilen bestehen, in welchen ich mich jeweils (I) mit der Entstehungszeit (1875-1879: Erste seltene Okkurrenzen der Ausdrücke des Machtgefühls bzw. Gefühls der Macht) und (II) mit der Entwicklungszeit (1880-1885: Zahlreiche Überlegungen, die das Projekt einer Emanzipierung von den moralischen Vorurteilen in der *Morgenröthe* begleiten und dann mit weiteren Hauptbegriffen verknüpft werden) des Begriffs beschäftige, bevor (III) ich die Vertiefungen des Machtgefühls in der Zeit des geplanten und unveröffentlichten Buches *Der Wille zur Macht* und die wechselseitige Einflüsse zwischen beiden Begriffen untersuche (1885-1889).

In Sils-Maria habe ich das dritte und letzte Hauptkapitel des zweiten Teils fertiggeschrieben, in dem verschiedene zeitliche Aspekte des Machtgefühls behandelt werden. Damit soll gezeigt werden, wie ein herdenmäßiges und von moralischen Vorurteilen geprägtes Machtgefühl allmählich in ein individuelles Machtgefühl umgewandelt werden kann. Die Themen, die ich in drei Sektionen betrachtet habe, sind

die Vererbung (1), der Tod Gottes (2) und die von Zarathustra aus dem Übermenschlichen heraus vertretene Lehre der ewigen Wiederkehr (3). Die erste dieser Sektionen ist in Sils-Maria nur zu Ende gebracht worden, während die zwei weiteren völlig im Nietzsche-Haus entstanden sind.

Von der Bibliothek des Nietzsche-Hauses habe ich ebenfalls viel profitiert. In diesem angenehmen und lernfördernden Lesesaal habe ich zum Beispiel den Band I/3 der KGW wiederum durchgeblättert und den folgenden Büchern bzw. Artikeln meine Aufmerksamkeit gewidmet:

- Bloch, Peter André, „Die Rätselstruktur des *Zarathustra*. Über Nietzsches Begriff-Sinnlichkeit“, in Peter Villwock (Hg.), *Nietzsches „Also sprach Zarathustra“*, Basel: Schwabe, 2001, S. 91-124.
- Brobjer, Thomas, *Nietzsche's Ethics of Character. A Study of Nietzsche's Ethics and its Place in the History of Moral Thinking*, Uppsala: Uppsala University, 1995.
- Bruder-Bezzel, Almuth, „Lebenskunst und schöpferische Kraft bei Alfred Adler und Nietzsche“, in Günter Gödde, Nikolaos Loukidelis und Jörg Zirfas (Hg.), *Nietzsche und die Lebenskunst. Ein philosophisch-psychologisches Kompendium*, Stuttgart: J.B. Metzler, 2016, S. 346-354.
- Clark, Maudemarie / Dudrick, David, „Nietzsche on the Will: an Analysis of BGE 19“, in Ken Gemes und Simon May (Hg.), *Nietzsche on Freedom and Autonomy*, Oxford: OUP, 2009, S. 247-268.
- Colli, Giorgio, *Distanz und Pathos. Einleitungen zu Nietzsches Werken*. Hamburg: Europäisches Verlagsanstalt, 1993.
- Dixsaut, Monique, *Nietzsche. Par-delà les antinomies*, Paris: Vrin, 2012<sup>2</sup>.
- Dombovsky, Don, *Nietzsche's Machiavellian Politics*, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2004.
- Figl, Johann, *Nietzsche und die Religionen. Transkulturelle Perspektiven seines Bildungs- und Denkweges*. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 2007.
- *Dialektik der Gewalt. Nietzsches hermeneutische Religionsphilosophie mit Berücksichtigung unveröffentlichter Manuskripte*, Düsseldorf: Patmos, 1984.
- Gerhardt, Volker, *Pathos und Distanz. Studien zur Philosophie Friedrich Nietzsches*, Stuttgart: Reclam, 1988.
- Gilman, Sander L., *Begegnungen mit Nietzsche*, Bonn: bouvier, 1985<sup>2</sup>.
- Haas, Alois M., „« Der grosse Pan ist tot. » Nietzsches Verkündigung des Todes Gottes als aktuelle Provokation“, in Peter Villwock (Hg.), *Nietzsches „Also sprach Zarathustra“*, Basel: Schwabe, 2001, S. 207-225.
- Himmelmann, Beatrix, „Geprobte Göttlichkeit: Einsamkeit und Souveränität des Menschen nach Nietzsches *Zarathustra*“, in Peter Villwock (Hg.), *Nietzsches „Also sprach Zarathustra“*, Basel: Schwabe, 2001, S. 143-157.
- Koch, Hans-Joachim, *Vorsicht Gefühl! Über das Pathos der Distanz bei Friedrich Nietzsche*, Norderstedt: Books on Demand, 2002.
- Leiter, Brian, „Nietzsche's Theory of the Will“, in Ken Gemes und Simon May (Hg.), *Nietzsche on Freedom and Autonomy*, Oxford: OUP, 2009, S. 107-126.

- Miyasaki, Donovan, „Feeling, not Freedom: Nietzsche against Agency“, in *Journal of Nietzsche Studies*, Bd. 47, 2 (2016), S. 256-274.
- Parmer, William Jared, „Nietzsche and the Art of Cruelty“, in *Journal of Nietzsche Studies*, Bd. 48, 3 (2017), S. 402-429.
- Piazzesi, Chiara, „What We Talk About When We Talk About Emotions. Nietzsche's Critique of Moral Language as the Shaping of a New Ethical Paradigm“, in João Constâncio, Maria João Mayer Branco (Hg.), *As the Spider Spins. Essays on Nietzsche's Critique and Use of Language*, Berlin, Boston: De Gruyter, 2012, S. 129-157.
- Pippin, Robert, „How to Overcome Oneself: Nietzsche on Freedom“, in Ken Gemes und Simon May (Hg.), *Nietzsche on Freedom and Autonomy*, Oxford: OUP, 2009, S. 69-87.
- Portalès, Guy de, *Nietzsche en Italie*, Paris: Grasset, 1929.
- Seggern, Hans von / Martins, André, „Lebenskunst als Transformation der Affekte. Nietzsches individuelle ethische Rekurs auf Spinoza und Goethe“, in Günter Gödde, Nikolaos Loukidelis und Jörg Zirfas (Hg.), *Nietzsche und die Lebenskunst. Ein philosophisch-psychologisches Kompendium*, Stuttgart: J.B. Metzler, 2016, S. 67-74.
- Soll, Ivan, „Nietzsche on Cruelty, Asceticism, and the Failure of Hedonism“, in Richard Schacht (Hg.), *Nietzsche, Genealogy, Morality: Essays on Nietzsche's On the Genealogy of Morals*, Berkeley: University of California Press, 1994, S. 168-192.
- Stegmaier, Werner, *Nietzsches „Genealogie der Moral“*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1994.

Außer der Arbeit in der Bibliothek sind mir auch die Gespräche mit den anderen Gästen sehr wichtig gewesen, unter anderem mit den jungen Nietzsche-Forscherinnen Jing Huang und Sandra Yvonne Frerger, aber auch mit Stefan, Ursula und Martin, Vreni, Christian und Sarah (über die Freiheit des Willens) sowie Joris. Ich habe den Vortrag von Joachim Jung über das Gedicht „Sils-Maria“ sowie seine Führung des Nietzsche-Hauses sehr anregend gefunden; auch bleibt mir das Gespräch mit Mirella Carbone über Otto Dix in Erinnerung.

Vom Nietzsche-Colloquium im wunderschönen Hotel Waldhaus, an welchem ich als Stipendiat teilnehmen durfte und dessen Thema „Wahrheit und Lüge“ war, habe ich natürlich auch viel gelernt. Die für mein Thema sehr wichtige Spannung zwischen *wirklichen* und *illusionären* Machtgefühlen, je nachdem die Gefühle eine Macht tatsächlich begleiten, bestätigen oder auch verursachen und deren Grenzen in der Philosophie Nietzsches porös sind, ist mit den Vorträgen und Besprechungen des Colloquiums immer wieder in Resonanz getreten. Für das angenehme und interessante Gespräch bedanke ich mich auch bei Frau Vanessa Lemm, die ich bei dieser Gelegenheit kennengelernt habe.

Nicht zuletzt hat die Umgebung für mich eine wichtige Rolle gespielt. Auch wenn man dieselbe Art und Weise des nietzscheschen Denkens nicht nachahmt, ist trotzdem vor Ort etwas von seinen Stimmungen und Bildern zu spüren.

Als ich „bei einem mächtigen pyramidal aufgethürmten Block unweit Surlej“ (eKGWB/EH-ZA-1) Halt machte, habe ich zwar selber keine „Epiphanie“ (D’Iorio, *Le Voyage de Nietzsche à Sorrente*, 2012, p.169-177) erlebt; dennoch prägt die Aussicht den Gedanken.

Dieses Gestein, das wahrscheinlich einst vom Berg in den See gefallen ist, stellt den Augenblick eines Ereignisses und den festgelegten Tempel eines Untergangs dar. Zwischen Gipfeln und flüssiger Oberfläche steht es und es wiederholt das vertikale Bild der Tannenbäume und vor allem des hinter ihm stehenden Piz Polaschin,



wie Werner Stegmaier schon bemerkt hat (Stegmaier, *Friedrich Nietzsche zur Einführung*, Hamburg: Junius, 2011, S.46). Dies verschafft dem Beobachter ein konkretes Verständnis von der Vereinigung des mikrokosmischen Stücks mit der makrokosmischen Landschaft.



Ähnlich ist oft in den Umgebungen zu sehen, „dass ein Baum g r o s s werde, dazu will er um harte Felsen harte Wurzeln schlagen!“ (eKGWB/ZA-III-Tugend-3)

So ist in der Nähe von Sils-Maria die sinnliche und lebendige Philosophie Nietzsches überall zu erfahren.

Wie viele andere bin ich von der Schönheit, vom natürlichen Reichtum, vom hellen Licht und von der frischen Luft des Oberengadins nachhaltig erstaunt gewesen, die sowohl von der Stadtbibliothek (mit Blick auf den Silser-See) als auch während Wanderungen von den Höhen der umgebenden Gebirge und insbesondere von Marmorè zu genießen sind. Dies alles macht meinen Aufenthalt in Sils-Maria zu einem unvergesslichen Monat, wo Studium und Entspannung harmonisch vereinigt wurden.